

Abgrenzungskriterium der Erfahrungswissenschaft

Aussagen der Erfahrungswissenschaft sollen über die Realität des Gegenstandsbereichs, für den sie aufgestellt wurden, informieren.

Sie müssen an der Realität, für die sie gelten sollen, scheitern können.

Anforderungen an Aussagen / Hypothesen

1. Alle verwendeten Begriffe und auch die Aussagen / Hypothesen als Gesamtheit müssen empirischen Bezug haben, d.h. sie müssen empirisch erfahrbar sein.
2. Aussagen dürfen nicht tautologisch oder analytisch wahr sein.
3. Existenzaussagen bzw. "es gibt"-Aussagen sind nicht erlaubt.
4. Der Inhalt der Aussage darf keine Wertaussage oder Forderung sein.

Anforderungen an eine gute Theorie (nach Hage 1972)

Anforderungen	Erläuterung
Hohe Reichweite	Theorie beansprucht Gültigkeit für möglichst viele Phänomene in der Realität
Einfachheit	Mit möglichst wenigen Annahmen können möglichst viele Aussagen über die Realität gemacht werden
Präzision der Vorhersage	Je genauer einer Theorie zukünftige Phänomene vorhersagen kann, desto besser ist sie
Richtigkeit der Erklärung (Validität)	Die tatsächlichen Gründe für den interessierenden Zusammenhang sollen genannt sein und nicht Zufallszusammenhänge

Der Forschungsprozess

